

ADAC

Reiseführer *plus*

MALTA

Gozo und Comino

Kirchen · Paläste · Tempel · Museen · Strände
Feste · Cafés und Bars · Hotels · Restaurants

JETZT MIT
TIPPS
für Familien und
cleveres Reisen



plus praktische Maxi-Faltkarte für unterwegs!



Reiseführer

Malta

Gozo und Comino

Kirchen · Paläste · Tempel · Museen · Strände
Feste · Cafés und Bars · Hotels · Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Hans E. Latzke



□ Intro

Malta Impressionen	6
---------------------------	----------

Festungsinsel im Mittelmeer

8 Tipps für cleveres Reisen	12
------------------------------------	-----------

Tauchen, Kunst und Leckereien

8 Tipps für die ganze Familie	14
--------------------------------------	-----------

Falken, Spielzeug und Paraden

□ Unterwegs

II Belt – die Stadt der Ritter	18
---------------------------------------	-----------

1 Valletta 18

- Imbissbuden am Stadttor 19
- Entlang der Republic Street 19
- St. John's Co-Cathedral 22
- Great Siege Square und Republic Square 25
- Grand Master's Palace 26
- Palace Square und Merchants Street 28
- Rund um den Castille Place 31
- Am Marsamxett-Hafen 33
- Floriana 38

Der Südosten Maltas – Steinzeittempel und Fischeridylle	40
--	-----------

2 Marsa und Paola 41

3 Tarxien 41

4 Hypogäum von Hal Saflieni 45

5 Cottonera (Three Cities) 46

- Birgu (Vittoriosa) 47
- L'Isla (Senglea) 51
- Bormla (Cospicua) 53

6 Kalkara 54

7 Zabbar 55

8 Marsaskala 55

9 Zejtun 56

10 Marsaxlokk 57

11 Birzebbuga und Borg in-Nadur 60

12 Hal Far 62

13 Blue Grotto und Zurrieq 62

14 Mqabba und Qrendi 64

15 Hagar Qim und Mnajdra 65

16 Santa Marija ta' Bir Miftuh 67

Zentral-Malta – aus dem Trubel in die Stille

68

- 17 Sliema und der Marsamxett-Hafen 69**
Msida und Ta' Xbiex 69
Gzira und Sliema 69
- 18 San Giljan (St. Julians) 72**
- 19 Birkirkara 74**
- 20 Balzan, Lija und Attard 75**
- 21 Mdina 77**
- 22 Rabat 82**
- 23 Verdala Palace, Buskett Gardens, Clapham Junction und Dingli Cliffs 85**
- 24 Ghar Lapsi und Siggiewi 87**
- 25 Zebbug und Qormi 87**



Der Nordwesten Maltas – Strandparadiese und Bauernland

88

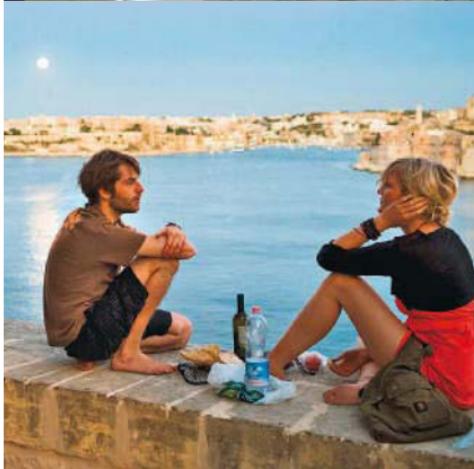
- 26 Naxxar 88**
- 27 Mosta 89**
- 28 St. Paul's Bay 90**
- 29 Salina Bay, Tal Qadi und San Pawl Milqi 92**
- 30 Golden Bay, Gnejna Bay, Zebbiegh und Mgarr 94**
- 31 Mellieha 97**
- 32 Marfa Ridge 98**



Gozo – Zauber der Abgeschiedenheit

100

- 33 Mgarr 101**
- 34 Xewkija 102**
- 35 Victoria (Rabat) 103**
Die Citadella 105
Die Unterstadt 107
- 36 Marsalforn 109**
- 37 Xaghra und Ggantija 111**
- 38 Ramla Bay und Calypso's Cave 113**
- 39 Klendi, Munxar und Sannat 115**
- 40 Gharb und Ta' Pinu 116**
- 41 Dwejra Bay 118**
- 42 Comino 119**





Malta Kaleidoskop

Die Zungen des hl.Johannes 23
Michelangelo Merisi da Caravaggio 25
Napoleons Stippvisite 33
St.Elmos Verteidigung 36
Huldigung der Magna Mater 43
Ein ewiges Geheimnis 44
The Great Siege 50
Wirtschaftszentrum Grand Harbour 52
Alle Vögel ... 59
Maltesische Stadtarchitektur 77
1001 Lampions: Mnarja-Fest 80
Agathas Standhaftigkeit 83
Die Landung des Paulus 91
Am Anfang war Kalypso 102
Souvenir, Souvenir 125
Kleines Einmaleins der Esskultur 126
Festa oder wer hat die schönste Kirche im Land? 129
Malti – ungewohnte Klänge 134

Karten und Pläne

Malta, Gozo, Comino
vordere Umschlagklappe
Valletta
hintere Umschlagklappe
TAXIEN 42
Birgu (Vittoriosa) 48/49
Hagar Qim 67
Mdina 81
Victoria (Rabat) 105

Service

Malta aktuell A bis Z

121

- Vor Reiseantritt 121
- Allgemeine Informationen 121
- Service und Notruf 122
- Anreise 123
- Bank, Post, Telefon 124
- Einkaufen 124
- Essen und Trinken 124
- Feiertage 127
- Festivals und Events 127
- Klima und Reisezeit 130
- Kultur live 130
- Sport 130
- Statistik 132
- Unterkunft 133
- Verkehrsmittel im Land 133



Sprachführer

136

- Englisch für die Reise



Register

141

- Impressum 143
- Bildnachweis 143



Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungsvorschläge, Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

Redaktion ADAC Reiseführer

Travel House Media GmbH

Grillparzerstr. 12, 81675 München

adac.reisefuehrer@travel-house-media.de



Malta Impressionen

Festungsinsel im Mittelmeer

Nein, eine Liebe auf den ersten Blick ist es selten. Dafür ist Malta zu eigenwillig, zu kahl, zu modern, zu sehr bevölkert – zu ungewöhnlich eben.

Tatsächlich sind Malta und Gozo Inseln der Steine. Der typische Maltastein, ein weiches Kalksediment, das sich in der Sonne strahlend gelb färbt, pastellweiß in der Abenddämmerung und schmutzigbraun bei Regen, bestimmt schon den ersten Eindruck beim Landeanflug: Fast vegetationslos scheint die Landschaft, nur die blauen Flecken der Hotel-Pools blitzten daraus hervor. Dass Malta dennoch Stammgäste und treue Freunde gewonnen hat, muss an der Mischung liegen: Geschichte und moderner Tourismus, eine aus vielen Facetten zusammengefügte Volkskultur, Strandidylle, Großstadtflair einerseits und dörfliche Beschaulichkeit andererseits verschmelzen

hier zu einer Melange, die am Mittelmeer nicht ihresgleichen hat.

Spuren der Geschichte

Über die beiden Inseln gingen in der Vergangenheit zahlreiche Herren: Den antiken Kulturen der Phöniker, Karthager, Römer und Byzantiner folgten die Araber unter der Aghlabiden-Dynastie, die von Tunesien bis Sizilien herrschten. Im Mittelalter machte Malta die politischen Wechsel Siziliens mit, zuerst unter den Normannen, dann unter deutschen Kaisern, schließlich unter den französischen Angevinern – erst mit den Spaniern kam es wieder zu längerer Stabilität. Deren mächtigster König Karl I., als Karl V. zugleich deutscher Kaiser, gab die Eilande in der strategisch bedeutenden Enge zwischen dem westlichen und östlichen Becken des Mittelmeers dem Orden der





Oben: Ein grausames, aber auch geniales Werk schuf Caravaggio auf Malta

Rechts: Köstliches Entrée eines Essens sind die typisch maltesischen Appetithäppchen

Unten: Maltas ausgeprägte Felsküste ist ein Dorado für Tauchsportler



Ritter vom Hospital des hl. Johannes zu Jerusalem als Lehen. Dieser Militärorden erfüllte die ihm zugedachte Aufgabe prompt, widerstand dem expandierenden türkischen Osmanenreich 1568 in der Großen Belagerung und machte Malta im 17. Jh. zu einem der mächtigsten maritimen Militärstützpunkte Europas. Um diesen stritten ab 1798 Franzosen und Briten – dass Letztere sich durchsetzten, hat Malta und Gozo, die 1964 unabhängig und zehn Jahre später zur Republik wurden, den sicherlich bedeutsamsten Kulturimport beschert.

Doch die Malteser scheinen von allem etwas bewahrt zu haben. Von den Arabern blieb das Grundgerüst der **Sprache**, die dazu Lehnworte aus dem Spanischen, Italienischen und Englischen besitzt. Vom spanischen Sizilien her sind die **Festas**, das Lichterfest Mnarja etwa und die feuerwerkssprühenden Heiligenfeste beeinflusst. Der Ritterorden hinterließ ein Architekturempfinden, das noch bis zum 20. Jh. den **Neobarock** als Krone der Ästhetik tradierte. Britische Besonderheiten schließlich bestimmen große Teile des Way of Life Maltas, vom Linksverkehr bis hin zur Uhrzeitangabe in a.m. und p.m. als vor dem Mittag und nach dem Mittag.

Sportsfreuden und Kultur

Wer heute nach Malta fährt, sollte sich nicht von seinen historischen Vorgängern beeindrucken lassen, deren Kommentare allesamt recht nüchtern ausfallen. Lord Byron etwa fluchte über die »steilen Treppen von Valletta, verdammt seien sie«. Gustave Flaubert meint knapp: »ohne jedes Interesse«. Auch was die ersten Kundschafter des Ritterordens berichteten, nämlich dass »der Handel der Insel hauptsächlich aus Honig, Baumwolle und Kreuzkümmel besteht«, stimmt längst nicht mehr. Obwohl Malta eigentlich kein Traumziel für den Badeurlaub ist, hat sich die maltesische Tourismusindustrie mit rund 1,8 Mio. Feriengästen pro Jahr als recht erfolgreich erwiesen. Sliema, San Giljan (St. Julians), Bugibba und Qawra sind die Lieblingsreiseziele der zumeist englischen und deutschen Urlauber, Golden Bay, Mellieha Bay und die Ramla Bay auf Gozo sind die begehrtesten-



Oben: Abendstimmung an der palmenbestandenen Uferpromenade von Sliema

Unten: Bei Marsaxlokk liegt einer der schönsten Badeplätze Maltas – Peter's Pool

Rechts: Eine besondere Zier maltesischer Häuser sind die nostalgischen Türklopfer





ten **Sandstrände**. Zu Strandleben, Wasserspaß und Tauchsport kommt hier aber noch ein beträchtlicher »Mehrwert«: Kulturgeschichtlich lassen sich dort Zeugnisse der im europäischen Vergleich einzigartigen maltesischen Megalithkultur (mega = groß, lithos = Stein) aus dem 4. und 3. Jtd. v. Chr. und die gigantische Festungsarchitektur der Johanniter-Ritter aus dem 16.–18. Jh. bestaunen.

Am Ende der Steinzeit türmten die Malteser gewaltige Steine zu **Tempeln**, in denen sie die Erd- und Muttergöttin verehrten. Ihre Kultur blieb jedoch rätselhaft,

bis heute weiß man nicht, wie eine Bevölkerung von höchstens 20 000 Menschen immerhin über 40 Kultstätten errichten konnte. Dieser außergewöhnliche Baumeister im Dienst des Glaubens scheint jedoch ein typisches Merkmal auch der späteren Einwohner geblieben zu sein. 360 **Kirchen** und Kapellen will man heute auf den beiden Inseln Malta und Gozo zählen. Bei gerade einmal 421000 (überwiegend katholischen) Einwohnern übertrifft Malta damit problemlos sogar die Kirchendichte der alten Papststadt Rom.

Stadt der Ritter

Steine, Maltas größten Reichtum, ließen auch die Ritter des Johanniterordens aufzurümen – hauptsächlich jedoch zu imposanten Festungsanlagen. Sie gründeten **Valletta**, Maltas heutige Hauptstadt, als moderne Idealstadt mit rechtwinkligem Straßennetz, die zugleich eine mit Kirchen und Palästen vollgestopfte Festung zur Verteidigung der Christenheit war. So ist es kein Wunder, dass jedes Haus, ja selbst die Baulücken von blutiger



8 Tipps für cleveres Reisen



1 **Malta's Kulturpass**

Wenn Sie vorhaben, kulturelle Sehenswürdigkeiten auf Malta und Gozo (→ S.100) zu besichtigen, lohnt sich der ›Multisite Pass‹. Für rund 50 Euro (Kinder rund 25 Euro) können Sie alle von ›Heritage Malta‹ verwalteten Stätten und Museen (außer dem Hypogäum) besichtigen. Das lohnt sich bereits beim Besuch von 4 bis 5 Sehenswürdigkeiten: Die Tempelanlagen und Museen kosten einzeln schon bis zu 10 Euro. www.heritagemalta.org

2 **Englisch lernen auf Malta**

Nirgendwo in Europa kann man Englisch in wärmeren Urlaubsgegenden lernen. Hier können Sie die erworbenen oder vertieften Sprachkenntnisse auch gleich in der Praxis anwenden. Zu empfehlen ist das Angebot der ›English Language Academy‹ (www.experience-malta.de) in Sliema, die auch Lehrerfortbildungskurse anbietet. Sprachreisen auf Malta, gekoppelt mit praktischen ›Sprachausflügen‹, organisiert das Institut ›LAL-Sprachreisen‹ (www.lal.de).

3 **Hypogäum ohne Reservierung**

Wer es versäumt hat, seinen Besuch des Hypogäums (→ S.45) mehrere Wochen im Voraus zu reservieren, dem bleibt noch eine Chance: Im ›Museum of Fine Arts‹

in Valletta werden für ausgesuchte Führungen des nächsten Tages Tickets für rund 35 Euro verkauft. Um eines zu ergattern, sollten

Sie sich aber mindestens ein bis zwei Stunden vor der Öffnung des Museums um 9 Uhr in die Schlange einreihen!



Auf den Spuren des Gladiators 4

Szenen vieler berühmter Filme wurden auf Malta gedreht, darunter ›Troja‹ (2004) mit Brad Pitt und ›Gladiator‹ (2000) mit Russell Crowe. Für die Gladiatorenkämpfe wurde im Fort Rinella (→ S. 54) das Colosseum aufgebaut. Fort St. Elmo in Valletta (→ S. 35) diente u.a. als düstere Gefängniskulisse für den ›Grafen von Monte Christo‹ (2002). James Bond war gleich mehrmals auf Malta zu Gast. Mit dem Programm ›Malta in the Movies‹ schneidert ›Touring Malta‹ Cineasten Ausflüge zu den gewünschten Locations. www.touringmalta.com



5 Stippvisite auf Sizilien

In nur 90 Minuten erreichen Sie mit den Luftkissenbooten von ›Virtu Ferries‹ den Hafen von Pozzallo im Süden Siziliens. Dort stehen Ausflugsbusse für einen Besuch von Syrakus, des Ätna oder der griechischen Tempel von Agrigent bereit. Da es schon um 6.30 Uhr losgeht, haben Sie den ganzen Tag Zeit für Besichtigungen. Am späten Abend sind Sie wieder zurück auf Malta. www.virtuferries.com

6

Tauchen in Unterwasserhöhlen

Rund um Gozo liegen grandiose Tauchstätten für erfahrene Sportler. Der schönste Tauchplatz ist das unmittelbar unter dem malerischen ›Azure Window‹ (→ S. 118) gelegene ›Blue Hole‹ im Westen Gozos: ein senkrechter Schlot, dessen Innenwände mit bunten Algen, Schwämmen und Zäpfchenkorallen überzogen sind. In der Tiefe geht es durch einen Felsbogen ins offene Meer hinaus – hier kann man in zwei Unterwasserhöhlen mit spektakulären Lichtreflexen tauchen. Exkursionen organisiert beispielsweise ›Bezz Diving‹ in Mellieha Bay. www.malta-diving.com



7 Exklusive Bauernhofromantik

Auf Gozo kann man in mit viel Liebe renovierten alten Bauernhäusern übernachten – mit allem Komfort, versteht sich. Unter www.visitgozo.com listet die Touristeninformation der Insel die Adressen auf. Die meisten besitzen eine schöne Terrasse oder einen blumengeschmückten, von außen nicht sichtbaren Innenhof, oft sogar einen privaten Pool.



8 Süße Leckereien

Die süßen maltesischen Gebäckspezialitäten können ihren arabischen Einfluss nicht verleugnen. Probieren Sie mal das herrlich duftende gebackene Marzipan mit Zimt und Orangenblütenwasser! An den Stränden werden die ›Imqaret‹, mit Datteln gefüllte und in Öl gebratene Teigtaschen, als Zwischenmahlzeit verkauft. Auch die ›Pastizzi‹, kleine, mit Erbsenmus oder Ricotta gefüllte Teigtaschen, schmecken sehr lecker.

Il Belt – die Stadt der Ritter



Gewaltige Bastionen rahmen die Hauptstadt Maltas, die sich zwischen den beiden Naturhäfen **Marsamxett** und **Grand Harbour** erstreckt. Valletta, von einem schachbrettartigen Straßennetz durchzogen, ist nicht groß – kaum 1500 m mal 800 m –, doch es hat viel zu bieten. Bedeutende Museen, historische Paläste und ehrwürdige Kirchen laden in der seit 1980 zum Weltkulturerbe der UNESCO zählenden Stadt zu Erkundungen ein. Auf der von vielen Geschäften und Restaurants gesäumten Flaniermeile **Republic Street** scheint halb Malta unterwegs zu sein: Sightseeing und Shoppingerlebnis gehen hier Hand in Hand. In den steilen Treppenstraßen zum Meer hin merkt man die Nähe Siziliens. In allen Farben leuchten die für Malta so typischen engen Holzerker vor dem goldgelben Stein der Mauern. Auch in den stillen Teilen der Stadt atmen fast alle Gebäude große Geschichte, erinnern an die Zeiten, als Valletta den Rittern des **Johanniterordens** gehörte und hier der Weg in die fernöstlichen Gebiete des britischen Empire begann. Il Belt, die Stadt, nennen die Malteser heute noch ihre Kapitale, im Gegensatz zu Rahal, dem Dorf, in dem sie leben – auch wenn dieses mittlerweile ebenfalls schon zur Stadt geworden ist.

1 Valletta

Spannende Mischung aus Regierungsviertel, Einkaufszone und Geschichtslehrpfad.

Maltas stolze Hauptstadt war eine der ersten vollständig am Reißbrett entworfenen **Planstädte** Europas. Sie wurde 1566 nach der siegreich überstandenen Großen Belagerung [s. S. 50] gegründet und nach *Jean Parisot de la Valette*, dem damaligen Großmeister des Johanniterordens, benannt. Militärische Erfordernisse und die Ideale der frühen Neuzeit bestimmten den Grundriss, den *Francesco Laparelli da Cortona* (1521–70), ein Festungsarchitekt der Medici und Schüler Michelangelos, schuf. Die Arbeiten, für die der spanische und französische König das Geld schickten, waren enorm: Quer über die gesamte Halbinsel wurde ein 15 m tiefer Trockengraben gezogen, die Bastionen wurden direkt aus dem Felsen geschnitten. Wie ein Gitter sollten neun Straßen die Länge und zwölf Gassen die Breite der Landzunge durchlaufen; es war sogar geplant, den

Lichtbild – Vallettas Stadtsilhouette mit der Kirche Our Lady of Mount Carmel



Felsrücken, der früher Monte Sciberras hieß, einzuebnen. Da man davon aus Kostengründen Abstand nahm, fallen heute von der Republic Street aus die Treppengassen zu den beiden Häfen hin steil ab: zum Grand Harbour im Südosten und zum Hafen Marsamxett im Nordwesten.

Aktuell bereitet Valletta sich mit vielen Bauprojekten auf das Jahr als Kulturhauptstadt Europas 2018 vor. Nicht nur die Baumaßnahmen werden die Besichtigungstour stören, auch manche Sehenswürdigkeiten können durch Modernisierungsarbeiten geschlossen sein.

Imbissbuden am Stadttor

Auf dem weiten Platz rund um den Triton Fountain ① mit den drei burlesken Göttern, halb Mensch, halb Fisch, liegt das zentrale Busterminal der Insel Malta. Das Terminal, Drehscheibe des Busverkehrs, gilt als heimliches Zentrum Maltas. Alle, die mit den modernen, klimatisierten Bussen unterwegs sind – und auf Malta sind das immer noch sehr viele –, müssen hier umsteigen. Dann hält man schnell einen Schwatz oder nascht an einer der Imbissbuden von maltesischen Köstlich-

keiten wie den *Imqaret*, frittierten Teigtaschen mit einer Dattel-Anis-Füllung.

Vor dem neuen **City Gate** ②, das 2014 die alte *Porta Reale* mit ihrer Zugbrücke ersetzt hat, beeindruckt der *Great Ditch*. Diesen gigantischen Festungsgraben ließen die Johanniter 1566 quer durch die Halbinsel aus dem Felsen schneiden. Von den zwei mächtigen Festungstürmen (Kavalieren) zu beiden Seiten des Tors, rechts der *St. John's Cavalier* [s. S. 34], links der *St. James Cavalier* [s. S. 31], sicherten die Kanonen die Landseite.

Entlang der Republic Street

Am City Gate beginnend, verläuft die **Republic Street** auf dem Kamm der Halbinsel längs durch die Stadt – bis hinunter zum berühmten *Fort St. Elmo* [s. S. 35]. Die diversen Namenswechsel der Straße – unter den Johannitern hieß sie *Strada Reale*, zu britischen Zeiten *Kingsway*, nun offiziell *Triq ir-Repubblika* – zeichnen die geschichtlichen Umschwünge Maltas nach. Heute ist sie Hauptgeschäftsstraße Vallettas und beliebteste Flaniermeile, die mit Ausnahme der frühen Nachmittagsstunden für den Verkehr gesperrt ist.





Entspannte Atmosphäre bei Open-Air-Jazzmusik in Vallettas Altstadtgassen

Auf der rechten Seite stand einst das **Royal Opera House** ③, das 1866 nach einem Entwurf *Edward Barrys*, dem Architekten des Opernhauses am Londoner Covent Garden, entstanden war. 1942 ausgebombt, blieb es 65 Jahre unberührt – als Mahnmal für die furchtbaren Kriegsschäden, von denen nur 15 % der Häuser Vallettas verschont blieben [s. S. 35]. In der Nachkriegszeit wurde hier ein Platz (*Freedom Square*) angelegt; 2010 begann die große Umgestaltung des Areals: Unter Leitung des Stararchitekten *Renzo Piano* entstand in der Opernruine ein modernes Freilichttheater (**Teatru Rjal**), daneben das neue, aus zwei Blöcken bestehende **Parliament House** in einer modernen Formensprache, die von vielen Maltesern und Traditionallisten kritisiert wurde. Sogar der Weltestatus Vallettas schien in Gefahr. Nach seiner Einweihung im Mai 2015 entwickelte sich der für Valletta ungewöhnliche Bau jedoch rasch zum Touristenmagneten. Virtuos spielt der Architekt mit geometrischen Formen, Licht und Schatten, Geschichte und Gegenwart des Platzes. Als Baumaterial wählte *Renzo Piano* – farblich passend zur Umgebung – Koral-



TOP
TIPP

lenkalk aus Gozo, wie er für die Tempel von Ggantija [s. S. 112] verwendet wurde. Schachttartige Fensteröffnungen unterbrechen die großen glatten Flächen der Fassade, sie zitieren die Verwitterungsmuster der Festungsmauern. Der Plenarsaal kann mitunter besichtigt werden, nach den Terminen muss man sich vor Ort erkundigen.

Der schöne **Palazzo Ferreria** ④ gegenüber der alten Oper stammt aus dem Jahr 1877. Noch aus Zeiten der Ritterherrschaft stammt die Kirche **Santa Barbara** ⑤ etwas weiter an der Republic Street, ursprünglich die Kirche für die Landsmannschaft der Ordensleute aus der Provence. Die klassischen Reminiszenzen, etwa die ionischen Säulen und den Schriftfries, verdankt sie einem Umbau im 19. Jh. Schräg gegenüber liegt die Kirche **St. Francis of Assisi** ⑥ (Mo–Sa 9–12 Uhr), die 1598 gegründet und 1681 auf Kosten von Großmeister *Gregorio Carafa* im Stil des Barock umgestaltet wurde. Das Deckengemälde »Die Apotheose des hl. Franziskus« stammt von dem maltesischen Maler *Giuseppe Cali* (1846–1930), einem Barockepigonen in der Tradition Tintoretto.



Das Parlamentsgebäude, Herzstück von Renzo Pianos ›City Gate‹-Projekt

Die **Auberge de Provence**, früher Herberge der provenzalischen Landsmannschaft, stammt wie alle anderen ritterlichen Repräsentationsgebäude dieser Art in Valletta von *Gerolamo Cassar* (1520–86). Der in Gudja geborene Malteser hatte als Assistent von *Francesco Laparelli da Cortona* begonnen und war 1568 zum Stadtbaumeister ernannt worden. Die manieristische Fassade der Auberge de Provence mit massigem Bossenwerk an den Ecken geht jedoch auf einen Umbau im Jahr 1638 zurück. Sehenswert ist der große Saal des *Piano Nobile*, der sich über die gesamte Front erstreckt und mit bemalten Wandpaneelen sowie der geschnitzten Kassettendecke einer der schönsten Räume aus der Ritterzeit ist. Ab 1824 residierte der britische Union Club in der Auberge, der nur Mitgliedern den Zutritt gewährte. Erst als 1960 das Archäologische Nationalmuseum das Gebäude übernahm, wurden die Räume wieder öffentlich zugänglich.

Die reichen Bestände dieses Na-



national Museum of Archaeology 7

(Tel. 21221623, www.heritagemalta.org, März–Dez. tgl. 9–18, Jan./Febr. 9–17 Uhr, letzter Einlass jeweils 30 Min. früher)

gehen zurück auf die Sammlung von *Themistokles Zammit* (1864–1935), der als Erster mit der planmäßigen Ausgrabung von Bauten aus der Jungsteinzeit begonnen hatte und in den Jahren 1903–35 Direktor des Museums war.

Im Erdgeschoss wird die neolithische Epoche (ca. 5200–2500 v. Chr.), vor allem die berühmte maltesische Megalithkultur dokumentiert. Inzwischen ist auch das erste Stockwerk, in dem Funde aus punischer, römischer und byzantinischer Zeit versammelt sind, wieder geöffnet. Im Obergeschoss mit dem Rittersaal werden interessante Wechselausstellungen gezeigt. Besondere Beachtung verdienen die Großplastiken aus den **Tarxiens-Tempeln** (2800–2500 v. Chr.), die gleich nach der Freilegung gesichert wurden und daher kaum Verwitterungsschäden aufweisen. Blockaltäre und Wandschränke sind mit verzweigten Spiralmustern vor einem Hintergrund aus feinen Punktbohrungen versehen, deren symbolische Bedeutung bis heute nicht geklärt ist.

Unter den zahlreichen Kleinexponaten aus der maltesischen Frühgeschichte fallen vor allem die Figuren der **›Magna**

Mater auf die einem festen Darstellungs-kanon folgen. Sehr oft besitzen die als Votivgaben entstandenen Abbilder der weiblichen Gottheit der Megalithiker eine Nut, um einen offenbar auswechselbaren Kopf zu befestigen. Die berühmtesten Plastiken sind aber die **Venus von Malta** aus Hagar Qim und die beiden **Schlafenden Priesterinnen**, winzige, fein modellierte Tonskulpturen mit polierter Oberfläche. Im Gegensatz zu den Votivfiguren sind sie überaus lebensecht gestaltet, die Venus nackt in üppiger Weiblichkeit, die Priesterinnen schlafend auf einer Holzbank. Große Bedeutung hatte die Entdeckung des **Cippus**, eines Doppelgrabsteins mit einer Anrufung des phönizischen Gottes Melkart aus dem 3. Jh. v. Chr. Diese Inschrift auf dem Sockel des Steins ist in phönizischer und griechischer Sprache ausgeführt und ermöglichte dem Franzosen Abbé Barthélémy im 18. Jh. die Entschlüsselung des Alphabets der Phöniker.

St. John's Co-Cathedral

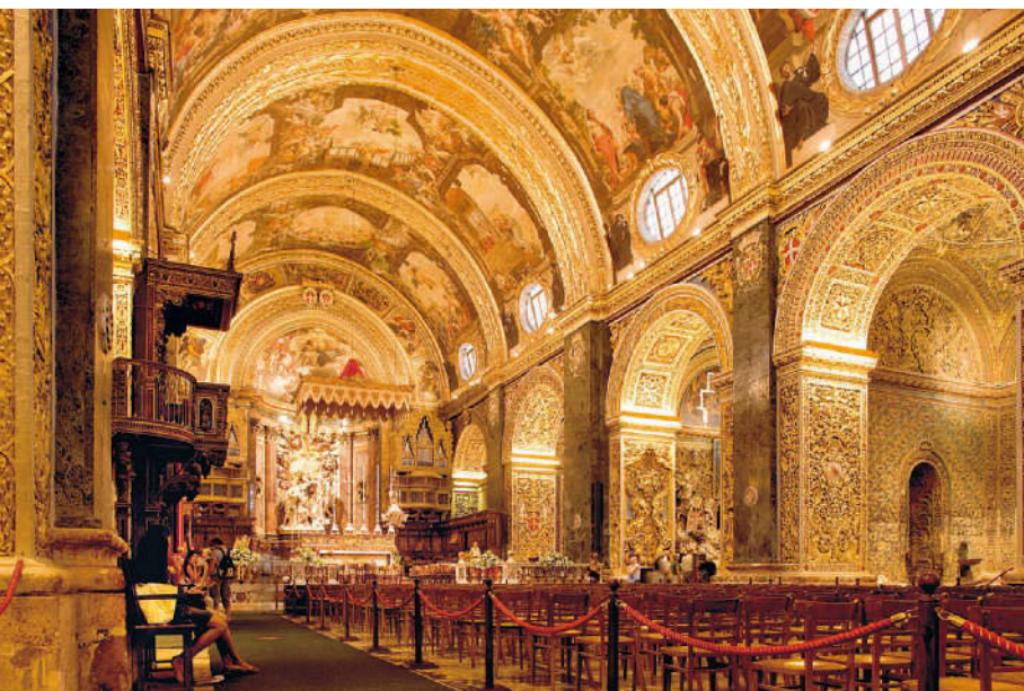
Vom Archäologiemuseum sind es nur wenige Schritte zur Ecke St. John's Street, dort geht es rechts zur **St. John's Co-Cathedral** ⑧ (Tel. 22480400, www.stjohnscocathedral.com, Mo–Fr 9.30–16.30, Sa 9.30–12.30 Uhr, Eingang



für Besichtigung am Great Siege Square, Eintritt 10 €). Die dem hl. Johannes geweihte Kathedrale von Valletta wurde 1573–77 von Gerolamo Cassar als KonventsKirche des Johanniterordens errichtet; die Seitenflügel mit der Sakristei (links) und der Residenz des Großpriore (rechts) wurden im 17. Jh. hinzugefügt. 1816 erobt Papst Pius VII. das nach dem Abzug des Ordens verwaiste Gotteshaus zur zweiten Kathedrale des Erzbistums Malta. Ausgestattet mit den gleichen Privilegien wie der Bischofssitz in Mdina, erhielt sie daher den merkwürdigen Titel einer >Co-Kathedrale<. Die **Fassade** mit dem antikisierenden Dreiecksgiebel entspricht dem Formenkanon des Manierismus mit Anklängen an den Desornamentado genannten nüchtern-prunklosen Stil der spanischen Spätrenaissance. Die beiden dreigeschossigen **Glockentürme** tragen oktagonale Spitzen. Am rechten Turm ist ein dreiteiliges **Uhrwerk** aus der Johanniterzeit zu sehen, das die Stunde (ohne Minutenzeiger), den Wochentag und den Monatstag angibt.

Im Vergleich zur schmucklosen Fassade wirkt das **Innere** der Kathedrale umso prächtiger – die Kirche wurde nicht nur von den Würdenträgern des Ordens reich bedacht, sondern war auch mit einem Pflichtteil beteiligt an der Beute der

Überwältigende Pracht – die St. John's Co-Cathedral ist eine der Hauptattraktionen Vallettas





Die deutsche Kapelle in der St. John's Co-Cathedral ist den Heiligen Drei Königen gewidmet

Karawanen, den Kaperfahrten der Galeeren des Ordens gegen muslimische Handelsschiffe. Das einschiffige Langhaus wird über 58 m von einem durchlaufenden *Tonnengewölbe* überdacht, was dem Bau einen fast monumentalen Charakter verleiht. Die **Ausstattung** im reich dekorierten Stil des Seicento stammt von dem kalabrischen Maler *Mattia Preti* (1613–99). Im Jahr 1661 erhielt er den Auftrag zur Umgestaltung der Konventskirche. Fast 40 Jahre lang arbeitete er im Dienst der Johanniter und wurde dafür auch als ›Ehrenritter‹ in den Orden aufgenommen. Der im 19. Jh. leider schlecht restaurierte *Bildzyklus* im Tonnengewölbe stellt Szenen aus dem Leben Johannes des Täufers, des Schutzheiligen der Ordensritter, dar. Mattia Preti entwarf auch die Vorlagen für die vergoldeten Hochreliefs an den Wänden. Sie zeigen Waffen, Rüstungen, Fabeltiere, heraldische Symbole der Großmeister und der Zungen [s. S. 23] sowie das achtspitzige Malteserkreuz, das Wappen des Ordens. Besonders prunkvoll ist aber der **Fußboden**, den annähernd 400 in Kosmatentechnik gearbeitete Grabplatten bedecken. Unter den wundervollen *Intarsienarbeiten* aus verschiedenfarbigem Marmor ruhen höhere Würdenträger des Ordens, deren Abstammung, Titel und Taten in lateinischer Sprache aufgelistet sind. Das Grab Mattia Pretis, der 1699 auf Malta starb, liegt vor dem ersten Pfeiler links vom Eingang. Nur die Großmeister wurden in aufwendig skulptierten Sarkophagen in den acht der 14 Seitenkapellen bestattet, welche den Zungen zugeordnet wurden.

Dem **Rundgang** folgend, verdient zunächst links die **Drei-Königs-Kapelle** der deutschen Landsmannschaft Beachtung. Sie ist mit *Wandreliefs* ausgeschmückt,

Die Zungen des hl. Johannes

Im Gegensatz zu anderen Ritterorden des Mittelalters, etwa den Templern oder den Deutschrittern, war der im 12. Jh. nach dem Ersten Kreuzzug gegründete **Orden vom Hospital des hl. Johannes** ›multinationalk organisiert. Seine Mitglieder, die im Ordensjargon **Langues** (›Zungen‹) genannten Landsmannschaften, kamen aus allen europäischen Königreichen.

Besonders starken Einfluss hatten die Zungen der Provence, Nordfrankreichs, Aragóns und Kastiliens. Sie besaßen ausgedehnte Ländereien mit entsprechend hohen Einnahmen. Geringere Macht besaßen die italienische, die englische und die deutsche Landsmannschaft. Letztere umfasste alle Länder des deutschen Kaiserreichs, also von den Niederlanden bis nach Polen. Die spätere konfessionelle Zersplitterung der deutschen Territorien führte dann zur Spaltung des Ordens in die katholischen ›Malteser‹ und die protestantischen ›Johanniter‹ – doch das war lange nach dem Untergang ihrer Herrschaft auf Malta. Die **Zungen** waren in ihrem jeweiligen Gebiet zuständig für die Verwaltung der feudalen Lehensgüter, aus deren Einkünften der Orden sich finanzierte. Ferner übernahmen sie die Ausbildung der Novizen und bestimmte Ämter in der Ordenshierarchie, waren aber auch für die Verteidigung und Instandhaltung einzelner Abschnitte der Wallmauern verantwortlich. Die Herbergen dienten als Verwaltungs- und Repräsentationsbauten, zudem wurden dort die jungen Novizen untergebracht.

Um als **Ritter** in den Orden aufgenommen zu werden, hatte der Novize den Nachweis seines Adels zu erbringen, eine zweijährige Probezeit zu bestehen und ein Jahr Offiziersdienst auf einer Galeere zu absolvieren. Eine einfache Herkunft genügte allerdings für die Ordensangehörigen der Dienenden Brüder und Priester.

An der Spitze des Ordens stand der vom ›Rat der Sechzehn‹, den Großwürdenträgern der einzelnen Zungen, auf Lebenszeit gewählte **Großmeister**. Auf Malta genoss dieses Oberhaupt der Johanniter nahezu die Stellung eines weltlichen Fürsten.

Valletta: Ein Ereignis für Segelsportbegeisterte ist die *Rolex Middle Sea Race* (www.rolexmiddlesearace.com), eine Küstenregatta, die am Grand Harbour startet, rund um Sizilien führt und am Marsamxett-Hafen endet (Mitte Okt.).

Oktober/November

Victoria (Rabat): Oper und Konzerte im Teatru Astra sowie Touren zu speziellen Themen stehen beim *Festival Mediterranea* (www.mediterranea.com.mt) auf dem Programm (Ende Okt.–Ende Nov.).

Dezember

Bormla (Cospicua): *Feast of the Immaculate Conception of Our Lady* (Fest der Unbefleckten Empfängnis, 8.12.)

Kultur live

Erstaunlich groß ist auf Malta das kulturelle Angebot mit **Theater- und Konzert-aufführungen**. Während der Saison von Oktober bis Mai finden im *Teatru Manoel* (115 Triq it-Teatru I-Antik, Tel. 2124 63 89, www.teatrumanoel.com.mt), im *Mediterranean Conference Centre* (MCC, Triq I-Ishtar, Tel. 2124 38 40 www.mcc.com.mt) in Valletta und im *Teatru Astra* (9 Republic Street, Tel. 2155 09 85 www.mediterranea.com.mt) in Victoria (Rabat) auf Gozo Vorstellungen statt. Die Palette umfasst Oper, Operette, Ballett, Schauspiel und Konzerte, teils von maltesischen Ensembles, teils als ausländische Gastspiele dargeboten.

Klima und Reisezeit

Mit trockenen, heißen Sommern und milden Wintern, die meist nur kurze, teils heftige Regenschauer bringen, ist Malta eine der wärmsten Inseln des Mittelmeerraums. Während der Sommer mit Spitzen-temperaturen über 40°C (bei relativ großer Luftfeuchtigkeit) für Kreislaufschwäche zur Tortur werden kann, liegen die absoluten Höchstwerte im Winter noch bei 23°C, nur selten fällt das Thermometer unter 15°C. Abends kommt häufig ein frischer Wind auf, gegen den man sich mit einem warmen Pullover wappnen sollte.

April/Mai und Oktober/November sind für Wanderer die besten Reisezeiten. Ende September, Anfang Oktober ist seit den letzten Jahren jedoch regelmäßig mit einer kurzen Schlechtwetterperiode mit Schauern zu rechnen. Wassertemperaturen um gut 20°C bereiten aber noch bis in den Oktober hinein Badefreuden.

Klimadaten Malta

Monat	Luft (°C) min./max.	Wasser (°C)	Sonnen- std./Tag	Regen- tage
Januar	9/15	15	5	15
Februar	9/15	14	6	11
März	10/16	15	7	9
April	11/18	15	8	6
Mai	14/23	18	10	3
Juni	18/27	21	11	1
Juli	21/30	24	12	0
August	21/30	25	11	1
September	20/27	24	8	4
Oktober	17/23	22	7	11
November	13/19	19	6	11
Dezember	11/16	17	5	14

Sport

Angeln

Angeln ist überall gestattet, Unterwasserfischen jedoch streng verboten, um die Meeresfauna zu schützen.

Baden

Mit idyllischen Sandstrandbuchten sind weder Malta noch Gozo üppig gesegnet. Im Bereich von Sliema, San Giljan (St. Julians), Bugibba und Qawra fällt die Küste über eine flache Felsstufe ins Meer ab. Dort kann man aber durchaus baden: Das Wasser ist recht sauber und Leitern

Die Klippen an der Bucht von Zurrieq sind nur etwas für wagemutige Kletterer





Auch Schieben ist mal drin bei einer Biketour an den Dingli Cliffs mit grandioser Aussicht

erleichtern den Einstieg, doch sind Badeschuhe unbedingt zu empfehlen.

Sandstrände finden sich vor allem im Norden Maltas. Die besten und umfangreichsten Strandeinrichtungen oder Wassersportangebote bieten die Golden Bay und die Mellieha Bay, etwas ruhiger sind die Ghain Tuffieha Bay und die Armier Bay auf der Marfa-Halbinsel. Nur mit dem Mietwagen zu erreichen sind die Gnejna Bay und die Ramla Bay auf Gozo, die im Sommer freilich auch gut besucht sind. Die schönsten **Felsstrände** finden sich auf Malta am einsamen Peter's Pool auf der Delimara-Halbinsel und bei Għar Lapsi. Auf Gozo sind die Dwejra Bay oder die lebhafte Xlendi Bay zu empfehlen.

Golf

Auf dem Gelände des Marsa Sports Club [s.S.132] befindet sich auch der vom **Royal Malta Golf Club** (Marsa, Tel. 25401300, www.royalmaltagolfclub.com, www.maltagolf.org) betreute 18-Loch-Golfplatz (Par 68, 5020 m), der sich über ein gepflegtes, aber offenes und flaches Grün erstreckt. Urlauber können Spielzeiten vereinbaren: Golfschuhe und angemessene Golfkleidung sind erforderlich, Ausrüstung wird verliehen.

Pferderennen

Ein britisches Erbe: Die Malteser begeistern sich für den **Trabersport**, selbst auf

dem Sliema Highway begegnet man den Gespannen bei der Trainingsfahrt. Von Oktober bis Mai finden jeden Sonntag ab ca. 13 Uhr Trabrennen auf dem **Marsa Race Track** vor den Toren Vallettas statt (Veranstaltungspause im Hochsommer). Wer nicht nur zuschauen will, kann wie die Malteser auf den Sieger wetten. Infos:

Malta Racing Club, Race Course Street, Marsa, Tel. 21224800, www.maltaracingclub.com

Reiten

Stundenweise Ausritte für Fortgeschrittenen bieten folgende Reitschulen:

Bidnija Horse Riding, Triq il-Bdiewa, Mosta, Tel. 79 99 23 26, www.bidnijahorseriding.com

Golden Bay Horse Riding: Triq Ghajnejja, Tuffieha, San Pawl il-Bahar (St. Paul's Bay), Tel. 2157 33 60, www.goldenbayhorseriding.com

Victor Muscat's Horse Drawn Carriage Service, 15 Shaft Street, Xaghra, Gozo, Tel. 2155 92 29, www.vmcarrriages.com. Kutschfahrten und Reitmöglichkeiten.

Segeln

Für Segler sind Maltas Jachthäfen eine wichtige Etappe einer Mittelmeerkreuzfahrt. Liegeplätze, Jachtcharter, Serviceleistungen und Reparaturdienst bietet die **Nautica Ltd.** (21/23 Msida Road, Gzira, Tel. 2134 5138, www.nautica.com.mt).

Die richtige Adresse für Jachtbesitzer, die einen engeren Kontakt zur maltesischen Jachtszene suchen ist der **Royal Malta Yacht Club** (Ta' Xbiex Seafront, Gzira, Tel. 2133 31 09, www.rmyc.org).

Marinas für den Jachttourismus wurden mittlerweile stark ausgebaut. Neben der alten Marina in Msida/Ta' Xbiex hat Malta nun eine neue in Portomaso (San Giljan/St. Julian's) und die Cottonera Marina im Grand Harbour (Birgu/Vittoriosa).

Eintägige **Jachttouren** mit einem schönen Zweimaster rund um Malta bietet **Hera Cruises** (Ta' Xbiex, Tel. 2133 05 83, www.hericruises.com). Eintägige Segeltouren mit verschiedenen Bade- und Schnorchelgelegenheiten rund um Comino kann man bei **Frankie's Gozo Diving Centre** (Xewkija, Tel. 7900 95 65, www.gozodiving.com) buchen.

Tauchen

Nicht umsonst wirbt Malta für sich selbst mit dem Motto ›Mekka für Taucher‹,



Reiseführer *plus*

MALTA

350 Sehenswürdigkeiten

Die Attraktionen des Inselstaates von Valletta über das idyllische Gozo zum Badeiland Comino

34 Top Tipps

Mit den Top Tipps des ADAC erleben Sie die schönsten Seiten von Malta, Gozo und Comino

Umfangreiches Kartenmaterial

Optimale Orientierung dank Maxi-Faltkarte und zahlreicher Detailkarten



www.adac.de/reisefuehrer
ISBN 978-3-955689-12-0-5
12,99 EUR (D) / 13,40 EUR (A)

